

Erfahrungsbericht zu meiner Erasmus-Auslandserfahrung in Porto, Portugal

Dieser Erfahrungsbericht stellt eine kleine Zusammenfassung meines Auslandsjahres in Porto in Portugal statt. Ich habe versucht ihn so zu schreiben, dass du am ehesten abschätzen kannst, ob die Stadt Porto für dich etwas sein könnte. Bitte beachte, dass ich mich persönlich als einen kritischen Menschen einschätze und meine Erfahrung subjektiv bewerte. Andere Erfahrungsberichte unterscheiden sich somit deutlich von diesem hier.

Zum WS23/24 habe ich offiziell Green Engineering an der Hochschule Merseburg studiert, ich bin vom 17.02.23. bis zum 31.03.24 in Porto gewesen.

Bevor ich an meine Auslandserfahrung rangegangen bin, hatte ich folgende grobe Wunschvorstellung wie es hoffentlich werden würde:

Ich wollte:

- in einer Stadt wohnen, die weltoffen, sicher, groß (also jetzt nicht millionenmäßig, aber halt eine Großstadt)ist
- von Menschen der dortigen Kultur umgeben sein, mit dem Ziel mit der Zeit dieser Kultur immer näher zu kommen und diese zu adaptieren
- selbst als exotisch wahrgenommen werden und auch meinen Mitmenschen ein Stück meiner Kultur zeigen
- mich wohlfühlen, eine Chance auf Integrität haben und Freundschaften (vllt. sogar fürs Leben schließen)
- einer von einigen (Ausländern) sein, aber unabhängig davon hauptsächlich mit den Locals meine Zeit verbringen
- die Sprache lernen, irgendwie ein Local werden.
- Eine Wohnsituation finden, in der ich mich wohlfühle und vllt. nur ein bisschen mehr zahle als die Locals.

Grundsatz: Ich wollte so portugiesisch werden wie es mir nur möglich gewesen wäre und Porto so verlassen wie ich damals Halle verlassen hatte. Angekommen, integriert und mich selbst irgendwie als Teil der Stadt verstehen.

Mir ist bewusst, dass dies sehr hohe Anforderungen gewesen sind, entsprechend der hohe Anforderungen ist dieser Bericht auch verfasst.

In den meisten europäischen Ländern ist das Studiensystem in Jahren unterteilt und nicht nur in Semestern. Das bedeutet, dass die meisten Studierenden, wenn sie sich von Anfang an dazu entschließen ein ganzes Jahr Erasmus zu machen, zu deren Anfang des akademischen Jahres, für uns das Wintersemester, ihre Auslandserfahrung startet. Solltest du von der HS Merseburg kommen ist das für dich insofern relevant, dass zum Wechsel des SoSe zum WiSe alle anderen Erasmusstudierenden Porto verlassen. Alle die zum SoSe kommen bleiben in der Regel nur ein Semester. Dies gilt nicht für Studierende der HS Merseburg, dank des kulantem International Offices kannst du immer nach dem ersten Semester verlängern, unabhängig ob du zum WiSe oder SoSe anfindest.

So war es auch bei mir, ich bin zum Frühling gekommen, habe zum Sommer hin mich dazu entschlossen zu verlängern und bin dann erst zum Frühlingsanfang wieder gegangen.

Das Land Portugal:

Portugal ist ein besonderes Land, denn es hat in Europa und der Welt eine besondere Position, aufgrund der frühen Unabhängigkeit zu Brasilien besteht eine andere Bindung zu Lateinamerika, bzw. der Kolonialnachfolgestaaten, als man sie z.B. in Spanien vorfindet. Die Brasilianische Kultur ist eine hochangesehene Kultur. Musikalisch, sportlich oder Feiertechnisch (insbesondere Karneval) ist alles stets mit einem brasilianischen Touch versehen.

Aufgrund der Tatsache, dass 1/3 der jungen Portugiesen ins Ausland abwandert um sich eine finanzielle lohnenswerte Lebensgrundlage zu ermöglichen, hat Portugal als einziges EU-Land eine quasi Visa-freie Einreise- und Arbeitsregelung für Lateinamerikaner:innen und CPLCer:innen.(Community of Portuguese Language Countries) Heißt mit anderen Worten, die Ballungszentren in Portugal sind voll mit Lateinamerikanischer, insbesondere brasilianischer Kultur. Porto ist somit auch ein kleines Sprungbrett nach Brasilien.

Dies gilt leider nicht in diesem Maße für die afrikanischen und asiatischen Postkolonialstaaten (Mozambik, Angola, Kap Verde, Guinea-Bissau, Timor und São Tomé e Príncipe).

Porto:

Porto als Stadt galt mehrfach als Kulturhauptstadt und sehr lebenswerte City und blie, bla, blop. Porto ist eine kleine, internationale Großstadt und nach oder vor (je nachdem wen du fragst) Lissabon „Place to be“ für die Portugies:innen. Porto hat ein recht gutes ÖPNV Netz, alle unter 23 Jahren können kostenlos fahren, die Metropolregion hat schöne Atlantikstrände und das Stadtbild ist atemberaubend. Dazu ist Portugal keine mit Menschen gefüllte Stadt. Samstags 23h00 ist die Metro leise und leer. Gefeiert wird gut und gerne, auch wenn ganz anders als bei uns.

Die Stadt platzt förmlich von Museen, Theatern und Orchestern. Da es nie zu einer richtigen Zerstörung der Stadt gekommen ist, siehst du eigentlich überall sehr alte Gebäude. Nach dem Gefühl würde ich sagen 1/5 der Gebäude steht leer oder verfallen.

Porto wird von vielen Menschen wirklich sehr unterschiedlich wahrgenommen, deshalb hier nochmal der Verweis, vielleicht noch wen anderes zu fragen.

ÖPNV der Stadt:

Die Stadt Porto hat eine gute Anbindung, wenn du nicht in den wenigen Stadtbezirken wohnst die noch keine Metro haben. Dort gibt es dann Busse, die eine große Depression darstellen, weil sie mal mehr oder mal gar nicht fahren. Wohnst du zur Nähe einer Metro Station hast du das Leben leicht.

Das Studieren

Für alle INWer:innen der HS Merseburg:

Die Hochschule ISEP (Instituto Superior de Engenharia do Porto= Hochschule/höheres Institut der Ingenieurwissenschaften in Porto):

Die ISEP ist wie die Hochschule Merseburg, nur sehr gut angebunden an eine Internationale Stadt, gefüllt mit 5000 Studierenden, vier Mensen, alten Gebäuden aus den 80igern und viele Professor:innen, denen alles daran gelegen ist dir was beizubringen. Es gibt eine gute Organisation und wenn du gerade am Anfang dabei bist, wirst du schnell andere Erasmus-Leute kennenlernen und auch, das ist besonders schön, wirst du viel mit Portugies:innen zusammen Unterricht haben. Die Hochschule ist von der Unterrichtsgestaltung eher wie ein

amerikanisches Collage, also viel Raumwechsel. Dazu gibt es in Portugal, so wie bei uns auch eine eigene akademische Kultur. Du wirst Probleme am Anfang damit haben, denn identitäre Studentenbewegungen werden in Portugal aufgrund des geschichtlichen Kontextes ganz anders bewertet. Identitäre Verbindungen haben dort zusammen mit dem Kommunismus eher zu Freiheitsschritten geführt, anders als bei uns. Konkret heißt das du wirst viele Studierendenverbindungen sehen, sogenannte „Praxes“, diese haben in der Geschichte den Armen geholfen und spielten auch eine Rolle zur Absetzung Salazars (Portugals Diktator bis in die 80iger). Entweder lieben oder hassen die Studierenden die Welt um die Praxes. Innerhalb einer Praxes gibt es Aufnahme-rituale, viel Solidarität und einen eigenen Dresscode.

Du wirst also Dinge sehen wie: Manche müssen ein Jahr lang das gleiche Shirt auf dem Gelände tragen, 20 Leute kniend für eine gewisse Zeit auf dem Boden, Parolen Parolen Parolen (alle eher unpolitisch und Richtung „albern sein“), gemeinsam singen auf der Straße, aus Spaß die Metro fluten, gemeinsam traditionelle Tänze ausführen, Basketball/Fußballturnier, ständig zu jeder Zeit am Saufen oder Spenden für Hilfsbedürftige sammeln, ein eigenes Stadtfestival („A Queima das Fitas“=“Die Verbrennung der Zeugnisse“). Härteste Sache wohl, aber nie selbst gesehen, vom Boden essen ohne Besteck. Harry Potter 1 wurde in Porto geschrieben und die einzelnen Häuser (wie Gryffindor), als auch die Uniformen wurden in Anlehnung zu den Praxes geschrieben.

Ich persönlich stehe den Praxes eher skeptisch gegenüber, lehne sie aber nicht ab. Da ich auch wirklich viele glückliche Menschen damit gesehen habe. Und auch erlebt habe, wie sie einen elementaren Beitrag zur Integration von einzelnen geleistet hat.

Unterricht/Modulwahl: Du hast bei ISEP die Wahl zwischen Erasmus-Modulen und Modulen von gewissen Studiengängen. Keiner erklärt dir das so richtig im Vorfeld, aber umso mehr wird es dir genau erklärt, wenn du vor Ort bist, wo du auch noch alles in den ersten 30 Tagen ändern kannst. Also ich habe beide Semester alles vor Ort nochmal geändert. Keiner nimmt dich an die Hand, aber es wird dir alles genau erklärt, wenn du danach fragst. Wenn du keine Erasmus-fächer nimmst (was ich sehr empfehle) dann wirst du hauptsächlich Unterricht auf Portugiesisch haben mit zusätzlichem englischem Skript. Das ist zwar schwieriger, aber auch privilegiert zum Vergleich der anderen Universitäten. Du hast hier eine gute Chance Portugiesisch zu lernen!

Sei dir bewusst, dass Mastermodule zwischen 18h00-23h30, während Bachelormodule zwischen 7h30-16h00 abgehalten werden.

Studieren ist in Portugal zwar nicht UK- oder USA-Style teuer, aber Angesichts der allgemeinen finanziellen Situation ein Privileg und vor allem mit finanziellen Druck verbunden. Heißt also es wird fix studiert, was bedeutet dass in der Regel im Bachelor (auf Portugiesisch Licenciatura) 17-bis 21-Jährige sitzen und im Master 21-24-Jährige. Falls es eine Rolle für dich spielen sollte.

Die Professor:innen sind sehr zuvorkommend und helfen dir auch gerne, wenn du danach fragst. Gleiches gilt für die Kommiliton:innen, es sei denn sie sind im Prüfungsstress.

Die Mensenbedingungen sind im Vergleich zu bei anderen Einrichtungen wirklich über den Durchschnitt. Günstigstes Menü: 2,75 Euro für ein kleines Gericht+eine Suppe+ein Brötchen+ein Nachtisch. Du hast die Wahl zwischen Fastfoodmensa, Kantine, kleines Restaurant oder Burgerrestaurant. Es gibt immer ein vegetarisches Gericht, was eigentlich auch immer vegan gewesen ist (Wirklich nur bei ISEP der Fall).

Aber es wird kein Englisch gesprochen und die Organisation ist zum Verrücktwerden. 40 Minuten Schlange stehen, bei einer 45 Minuten Pause, kann mal passieren. Aber da fuchst du dich rein, wann und wie es am besten gelingt. Es ist nur nicht so einfach am Anfang.

Das International Office ist bei jeglichen Dingen innerhalb der Hochschule dein Ansprechpartner. Man nimmt dich sehr ernst und ist auch an dir interessiert, obwohl auch hier möchte ich gerne sagen, dass sie gerne ein bisschen Druck machen mit Fristen und allem drum und dran, obwohl alles dann doch easy gehandhabt wird.

Prüfungen werden mehrfach geschrieben, also pro Semester gibt es 3 Prüfungen, für den 2. oder 3. Versuch musst du 4-10 Euro zahlen. Dazu gibt es eine Anwesenheitspflicht, vor jedem Unterricht musst du deinen Ausweis an einem Terminal halten. Du musst zu ca. 2/3 des Unterrichtes erscheinen. Obwohl das auch eher am Ende locker gehandhabt wird (Beispiel: Angaben des International Offices und Realität)

Zimmersuche:

Hier kommen wir zur eigentlichen Frage, was du dir von deinem Aufenthalt wünschst. Denn dies steht alles in Verbindung zu deiner Wohnsituation. Verabschiede dich von der Idee einfach ein Zimmer zu finden, dass auf portugiesisches Niveau steht.

Porto ist überlaufen von zugezogenen Ausländern, die eine gute Finanzielle Grundlage haben oder remote arbeiten. 2015 lag die Zimmermiete noch bei 200Euro, heute liegt sie, wenn du bei Idealista, was so ein bisschen das ebay-Kleinanzeigen ist, bei 500-600Euro, wenn du ein Zimmer mit Fenster und einigermaßen guten Bedingungen haben möchtest.

Sollte dein Anspruch sein nicht Teil der hippen Super-Gentrifizierung zu sein, kannst du dein Glück gerne bei Idealista, facebook-marketplace oder olx.pt versuchen. Suchen lohnt sich und es gibt da auch richtige Schnäppchen, aber das ist eine knallharte Jagd. Unbedingt versuchen, aber bitte, unbedingt drauf achten, kein Geld zu überweisen ohne Vertrauensnachweis.

Ich selbst bin in eine Falle getappt, habe gedacht mir ein Zimmer mit Vertrag, ID-Nachweis der Vermieterin und allem drum und dran mir organisiert zu haben und stand dann vor einem Haus, dass ich nicht gemietet habe. Dahinter steht eine Mafia die gut organisiert ist und keinesfalls repräsentativ für Portugal steht. Ich empfehle: Telefonieren ist wichtig, ID-Nachweis verlangen, max. eine Monatsrente als Kautions überweisen und fragen, ob ein Freund vorbeikommen könnte um sich einmal alles anzuschauen(#Blöff).

Was ich gemacht habe, war von einem Hostel aus zu suchen. Insbesondere wenn du die Sprache nicht sprichst ist es nicht einfach. Frage jeden Hinz und Kunz, dein passendes Zimmer findest du dann nicht online, sondern von Leuten die Leuten kennen. Am Ende hatte ich so zwei Zimmer zur Auswahl, beide waren gut. (Eines für 380, anderes für 300 Euro)

Die beste Möglichkeit wird sein nach den Kontaktdaten der vorherigen Erasmustudierenden deiner Uni/Hochschule zu fragen und deren alte Zimmer zu übernehmen, oder ob die wen kennen. Das ist meines Erachtens der beste und sicherste Weg.

Wenn es dir nix ausmacht Teil der Gentrifizierung zu sein, kannst du auch in den „Studentshotels“ wohnen oder dir ein teures Zimmer nehmen. Aber Achtung, sei dir bewusst, dass du 700+ für ein WG- Zimmer zahlen wirst. In den Studenthotels wirst du kaum bis gar kein Kontakt mit den Locals haben, lebst außerhalb des Stadtzentrums und hast dann ein Hostelfair und damit einhergehend eher einen Partyvibe, der an Lloret de Mar oder Novalja erinnert. War

nix für mich, aber wenn du nur 2-3 Monate da bist und nix anderes findest ist das ja vielleicht eine notgedrungene Option.

Obwohl ich an dieser Stelle gerne daran erinnere, dass der Mindestlohn zum 11.03.2024 bei 4,79 Euro pro Stunde lag und meine Mitbewohner:innen allesamt für 4,79-6 Euro gearbeitet haben. Der Durchschnittsverdienst liegt in Portugal für ausgebildete bei 800-900 Euro netto. Sei dir deines Beitrages bewusst.

Schöne Viertel zum Wohnen sind:

Bonfim, Boavista, Sé, Campanhã, Fontainhas

Nah am Politecnico-Campus, nicht schön vom Stadtflair (wo ISEP ist): Paranhos. In Paranhos gab es jedoch in der Vergangenheit mehrfach Überfälle und Diebstahl. Auch auf dem Gelände der Hochschule wurde ein Kommilitone von mir überfallen. Dies ist jedoch in der Vergangenheit passiert und die Stadt hat vermehrt Anstrengungen unternommen um dies zu unterbinden, bzw. für mehr Sicherheit zu sorgen. Die Menschen dort fühlen sich allesamt sehr sicher und man geht davon aus, dass es sich um eine Jugendbande gehandelt hatte. Jede Einrichtung hat einen Sicherheitsdienst und die Polizei zeigt regelmäßig Präsenz.

Erasmus-Welt:

Ja, Porto hat eine blühende Erasmus-Szene. Du wirst es recht einfach haben andere Erasmus-Studies kennenzulernen. Es gibt über das Erasmus-Student-Network viele Angebote. Meines Erachtens alle ein Tickchen zu teuer, in Verbindung mit Alkohol und stets im Kontext von guter Zeit haben. Ich war nie Teil dieser Welt und habe mich versucht zu emanzipieren. Aber zum Anfang ist es vielleicht was für dich.

Ansonsten triffst du wirklich an jeder Ecke Erasmusstudierende. Auch das was wir unter alternativen Kram in unseren Reihen verstehen wird dort durch die Erasmus-Leute angebracht.

Andersherum betrachtet, lässt sich leider auch die These aufstellen, dass Porto vielleicht zu viele Erasmusstudierende hat, dadurch, dass die Portuensen (Leute von Porto) oft Unterricht mit Erasmusstudierenden haben, sind viele Menschen auch müde von alle 6 Monaten neue Leute kennenlernen. Erasmusstudierende werden aber keinesfalls abgelehnt, man wird nur nicht als sehr exotisch wahrgenommen, was jedoch auch angenehm sein kann.

Ein Semester bedeutet offiziell bis zu 5 Monate Finanzierung, wenn du aber nur den 1. Versuch bei den Klausuren schreibst sind es 4 – 4,5 Monate.

Sprache:

Ich würde die Sprache so beschreiben: Stelle dir Spanisch vor, eine französische Aussprache und dazu eine Melodie wie man sie aus dem Italienischen kenne.

Innerhalb von 6 Monaten wirst du es nicht schaffen die Sprache von Null auf an zu lernen, wenn du noch keine andere lateinische Sprache sprichst. Nach 10 Monaten stand ich auf dem Niveau wie ein:e 8 Klässler:in in Englisch.

Einen Sprachkurs im Vorfeld zu belegen ist das Sinnvollste, was du machen kannst. Es wird dir ungemein helfen dich den Locals anzunähern.

Ein Sprachkurs wird i.d.R. kostenlos angeboten von der Politecnico (Verband aller technischen Hochschulen/Instituten von Porto, so ähnlich wie z.B. das Studentenwerk Halle, dass auch in

Anhalt eine Hochschule unterhält), dieser ist aber eher weniger progressiv, schnell weiter kommen wirst du da nicht. Was ich machte, war ein Buch zum Lernen mir in der Stadtbibliothek auszuleihen und auf eigene Faust anzufangen zu lernen. Irgendwann bin ich auf das Online-Sprachprogramm „Portuguese Lab“ umgeschlagen. Dieses kostet 35 Euro im Monat und ist ausgesprochen zu empfehlen.

Das Stadtwesen:

Ausgehen:

In Porto zu leben macht Spaß, es gibt viele Schöne Plätze zum gemeinsam abhängen, Bierchen trinken und sich vergnügen. Die Portugies:innen gehen nicht so wie du es aus der alternativen Szene kennst, aus um zu tanzen, sondern verbringen viel lieber den ganzen Abend und einen Teil der Nacht draußen vor gewissen Plätzen und trinken sich an. Dies war für mich anfangs eine Umstellung, aber ich habe es wirklich lieben gelernt.

„Tanzen gehen“ geht in Porto in Verbindung zu Techno richtig schlecht. Es gibt viele „alternative“ Orte, die jedoch meiner Ansicht nach viel zu kommerziell oder sexistisch (Beispiel: Frauen zahlen keinen Eintritt) sind. Ich habe sehr gemerkt, dass es einen gänzlich anderen Standard dahingehend gibt. Aber auch hier haben die Locals ihren Weg gefunden. Es gibt viele Bars und Anlaufpunkte um gemeinsam „alternativ“ abzuhängen, wohlauf es meist keine Tanzfläche gibt.

Dafür gibt es eine eigene Szene des Brasilianischen Funks, was nix mit dem zu tun hat, was wir unter Funk verstehen. Es geht viel um miteinander zu tanzen und sich schön zu bewegen. Du kannst die Szenerie nicht mit Reggaeton vergleichen. Die Menschen sind sehr sexpositiv, es wird viel geflirtet und Feminismus wird (soweit ich es so wahrgenommen habe und bewerten darf) eher unter dem Konzept des „Expressionistischen Empowering der Frau“ verstanden.

Für mich eine Brücke zur Integration war Forró zu tanzen. Forró ist ein funkiger Zweitanz aus Brasilien. Gelernt habe ich bei der Tanzschule „dois pra ca“. Es gibt mehrfach in der Woche verschiedene Tanztreffen. Hier kannst du günstig richtig Spaß haben, Locals kennenlernen und auch was fürs Leben lernen. Nur zu empfehlen.

Draußen sich rumtreiben:

Generell wird aber den ganzen Tag über gesellig getrunken. Nicht übern, aber zum kleinen Pegel. Je nachdem wo du wohnst wirst du immer wieder bekannte Gesichter in den lokalen Bars sehen. Verabreden ist meistens gar nicht notwendig, einfach rausgehen und mal schauen wen du so triffst.

Die Stadt ist voller alter, leerstehender Gebäude und Geschichte, du kannst also sehr viel Zeit damit verbringen deine Lieblingsorte zu finden. Lass dich überraschen von der Schönheit dieser Stadt und denke nie, dass du schon alles gesehen hast.

Hier ein paar Schöne Dinge, die mir sehr viel gegeben haben:

- 1,4km langer, leerstehender Tunnel durch die Innenstadt
- Autonome Gärten von Fontainhas (wo du auch anpflanzen könntest)
- Praia Fluvial da Gaia (Flussstrand)
- Gaia baixa (Touri-Areal mit viel Straßenmusik)
- Parque Palacio Cristal (Schöner Park)
- Terasse de Virtudes (Spot zum chillen)

Das Wetter:

Porto liegt zwar für uns sehr südlich, das heißt aber nicht, dass es dort stets warm ist. Generell gilt jedoch, wenn die Sonne scheint, ist es warm. Also du kannst den ganzen Winter über mal einen Tag mit 20 Grad und Sonnenschein haben oder eine Woche mit kontinuierlich über 15 Grad.

Dann gibt es jedoch auch die Regentage, bzw. Regenwochen. Und es regnet bis zum Abwinken. Teilweise regnet es so lange, dass die Fußgängerwege mit Moos leicht grün werden. Stelle dich auf Regen ein, zumindest in den Wintermonaten.

Dazu kann es auch mal kalt werden. So 4-12 Grad in den Wintermonaten ist normal (dazu dann ganz viel Regen). Da die meisten Häuser auch heute noch ohne Heizung gebaut werden, heißt es auch, dass deine Küche 13-15 Grad erreichen kann. Das warme Portugal kann dahingehend wirklich sehr kalt werden.

In Porto habe ich ebenfalls gelernt, rauszugehen trotz Regen.

Sicherheit:

Porto ist eine ruhige Stadt, die sicher ist. Jedoch während des Sommers kommt es zu Trickbetrügereien und dies gerne gegenüber den „reichen Ausländern“. Ich wurde in meiner Zeit einmal nachts überfallen, hatte mich jedoch auch alleine in einer dunklen Gasse aufgehalten gehabt. Bolt und Uber ist in Porto sehr günstig. Die Locals sind sehr von Portos Sicherheit überzeugt.

Mein Fazit ist, dass ich keine dunklen Gassen mehr nachts alleine durchquert habe und dahingehend nix nochmal passiert ist. Der Überfall war jedoch eine einschneidende Erfahrung für mich. Meine Mitbewohner:innen sind stets zu jeder Uhrzeit alleine rausgegangen und ihnen ist nie etwas passiert. Halle hatte 2022 Platz 4. der gefährlichsten Städte Deutschlands belegt und ich habe mich dort immer sehr sicher gefühlt. Also alles sehr subjektiv, nicht überzubewerten und trotzdem ernstzunehmend.

Die Portugiesische/Portuensische Kultur:

Intuitiv denkt man, dass die portugiesische Kultur sehr der spanischen nachkomme. Dies ist ein gänzlicher Trugschluss. Obwohl sich beide Völker sehr nahe stehen, gibt es elementare Unterschiede: Die Portugiesen:innen sind ruhig, höflich und bescheiden. Ich habe es in dem Jahr nicht einmal gesehen, dass sich auf offener Straße Menschen lautstark auseinandergesetzt haben. Die Portugies:innen lieben das Miteinander und das sieht man deutlich, auch wenn sie alle eher ruhig miteinander umgehen. In jeder Metrostation, jedem Park oder im Cafe du wirst immer Paare sehen, die offen knutschen.

Fussball ist, genauso wie bei uns, für viele eine eigene Welt. Fussballspiele werden gerne in Bars angeschaut. Ob du Fussballfan bist oder nicht, über Cristiano Ronaldo wird nur positiv gesprochen, er sei ein Held und Symbol des Aufstieges für alle Portugies:innen

Essenskultur:

Stelle dir Deutschland zum Jahre 2010 vor. Ähnlich wie bei uns damals ist in Portugal die Essenskultur auf Fleisch basiert. So gut wie alle Fertiggerichte im Supermarkt enthalten Fleisch, im Restaurant gibt es max. ein vegetarisches Gericht und oftmals wird Vegetarismus auch abgelehnt. Viele wissen ebenfalls nicht den Unterschied zwischen Pescetarismus,

Vegetarismus und Veganismus. Ab und zu wird man auch gefragt, wovon man sich denn ernähre.

Abgesehen davon ist die Küche sehr einfach gehalten und „Back To The Roots“ . In jeder Tasca (Taverne/Gasthaus) gibt es immer einen Prato do dia (Tagesteller) der gekochtes oder gegrilltes Fleisch, dazu selbstgemachte Pommes oder Reis und ein bisschen Salat enthält. Einen vegetarischen „Prato do dia“ gibt es meistens ebenfalls.

Dazu wird auch immer das Tagesmenü mit einer Suppe und manchmal mit einem Nachtisch angeboten. Je nachdem wo man isst, kann dieses Menü mit Getränk zwischen 6,50 und 12Euro kosten.

Es gibt keine Take-Away Esskultur. Essen auf die Hand ist meistens von schlechter Qualität, viel zu teuer und sehr kleine Portionen (Beispiel: Kebab) Diese Lokalitäten werden auch selten von Portugies:innen angesteuert, sondern eher von Touris.

Was jedoch sehr gerne gemacht wird und auch sehr erschwinglich ist, ist ein Besuch in der lokalen Padaria (Bäckerei), im Café oder in der Snack-Bar. Ein Kaffee, ein kleines Gebäck und eine Suppe oder ein Toast mit Käse oder Schinken und Käse. Alles sehr preiswert.

Lokale Szene:

Die Lokale Szene ist klein. Es gibt 3-4 Bars, 2-3 öffentliche Plätze und 2 besetzte Häuser(wobei keines politisch aktive Arbeit leistet), Dazu gibt es 3-4 Vereinigungen die sich politisch engagieren und Demos organisieren. Um ehrlich zu sein, so richtig kann ich hierzu nix schreiben, da ich meinen Fokus auf andere Dinge gelegt habe. Was ich jedoch sagen kann, es gibt weniger politische Aktivität in der Bevölkerung als bei uns, wobei Initiativen immer sehr dankbar angenommen worden sind. Du wirst also bestimmt gut aufgenommen, wenn du einen Beitrag leisten möchtest, musst du ihn wahrscheinlich nur selbst initiieren.

Fazit:

Porto ist eine schöne, internationale Weltstadt, die es dir ermöglicht viele Kulturen kennenzulernen ohne dich weit bewegen zu müssen. In dieser Stadt gibt es wenig abgehobene Menschen und das Leben ist schön, genügsam und fokussiert sich auf die wirklich wichtige Dinge im Leben. Dein Horizont wird in dieser Stadt erweitert, du wirst verstehen lernen wie es wohl in anderen Ländern, mit härterem finanziellen Druck, ist möglichst schön zu leben.

Gleichzeitig hat Porto einen einzigartigen Charme der Extremen. Sommer im Winter, Herbst im Sommer, Regenzeit zu jeder Jahreszeit und dann scheint doch wieder die Sonne in dein Gesicht und du fragst dich wie es so warm sein kann.

Dort zu Leben ist, romantisch ausgedrückt, wie ein emotionaler Roller Coaster, dessen Fahrt dir immer wieder vor Augen hält, was wirklich im Leben wichtig ist und worauf du dich fokussieren solltest und dich an deine Grenzen bringt. Ich bin an dieser Stadt so sehr gewachsen, wie ich es wohl in keiner anderen hätte tun können. Dementsprechend bin ich sehr dankbar und nehme viel Dinge für mein Leben mit. Wohlauf, ich wohl nie wieder in diese Stadt ziehen werde.

Gleicherweise fällt es mir schwer den finanziellen Druck der Portugies:innen zu ignorieren, während ich selbst Teil des Problemes bin. Die Preise sind einfach zu hoch. Die Schere zwischen mir und den Portugies:innen viel zu groß.

6 Monate reichen meines Erachtens nicht aus um anzukommen, 1 Jahr war für mich perfekt.

Ich hoffe du kannst von meinem Bericht profitieren.